



Netzwerktreffen “Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ Kommunikation in der IHK Berlin

Berliner Politik*

auch unter Einbindung der Berliner Wirtschaft

Strategie Stadtlandschaft Berlin (Leitbild)

Stadtentwicklungsplan Klima (Anpassung an den Klimawandel)

Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt

- formuliert insgesamt 38 Ziele an die gesamte Stadtgesellschaft
 - Ziele der Wirtschaft mit IHK diskutiert (Ad-hoc IHK-Arbeitskreis Naturschutz, Ausschuss Innovation, Technologie und Industrie, Ausschuss Umwelt und Energie)
- IHK ist seit 2012 Berufungsmitglied des Sachverständigenbeirates für Naturschutz des Landes Berlin

*seit 2010

Einbindung in (politische) IHK-Arbeit (I)

Rück- und Ausblick

IHK-Legislaturprogramm 2012 bis 2017

- Stellenwert des Stadtgrüns hervorheben

IHK-Arbeitsprogramm 2013 / 2014 / 2015

- Maßnahme: Stellenwert des Stadtgrüns hervorheben
- Maßnahme: Naturschutz für Unternehmen transparent machen
- Maßnahme: Wissenstransfer für Klima- & Naturschutz fördern
- Forderung: Naturschutzpolitik im Sinne der Wirtschaft begleiten

Einbindung in (politische) IHK-Arbeit (II)

Rück- und Ausblick

IHK-Themenschwerpunkt 2014

- ... bei Unternehmen mit praxisnahen Angeboten dafür werben, Naturschutz und biologische Vielfalt zu integrieren

IHK-Themenschwerpunkt 2015

- ... Nachhaltige Naturschutzpolitik fördern, die als Chance für Unternehmen verstanden wird
- IHK hat 2013 angesichts der Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt ein eigenes Kommunikationskonzept entwickelt

IHK-Kommunikationskonzept (I)

Gründe für ein Unternehmens-Kommunikationskonzept (2013)

- Hoher Zusammenhang zwischen biologischer Vielfalt und vielen Produktionsprozessen und DL
 - Gespräche mit Unternehmen zeigten hohes Informationsdefizit
 - Synergien nutzen: Das Land Berlin erarbeitete ein eigenes Kommunikationskonzept, welches sich an die Bürger richtet
- zielgerichtete Informationen für Unternehmen kaum vorhanden

IHK-Kommunikationskonzept (II)

Rückblick

- IHK-Wissensgeber (IHK-Gremien & eigene Medien nutzen)
- IHK-Ad-hoc-Arbeitskreis Naturschutz (2011, März 2013)
- Artikel Berliner Wirtschaft: Aufruf Best Practice (Juni 2013)
- Aktion mit Fokussierung auf eine bestimmte Zielgruppe: IHK-Stadtbaumwette (Sommer 2013)
- Info-Veranstaltung: Grün macht Arbeit: Mehr biologische Vielfalt in und durch Berliner Unternehmen (Sept. 2013)
- Handlungsleitfaden für Unternehmen durch SenStadtUm in Kooperation mit IHK Berlin (März 2014)

IHK-Kommunikationskonzept (III)

Rückblick

- Biologische Vielfalt – IHK Web 1.0: auf Angebote für Unternehmen ausrichten (März 2014)
- Plakat für Ausstellung im Roten Rathaus (März 2014)
- Artikel Berliner Wirtschaft: Herausforderung Biologische Vielfalt mit Berliner Beispielen (April 2014)
- Veranstaltung am Industriestandort: „Grün vor Ort - Beratungsangebot für naturnahe Gewerbeflächen (Mai 2014)
- Regionalforum für Gewerbefläche am Gewerbestandort in Zusammenarbeit mit Sielmann Stiftung (Sept. 2014)

IHK-Kommunikationskonzept (IV) Impressionen



50 UNTERNEHMEN & MÄRKTE

BERLINER WIRTSCHAFT 04-14

Herausforderung biologische Vielfalt

Auch Unternehmen richten ihren Fokus zunehmend auf die Bedürfnisse der Natur – denn das ist eine der Grundlagen für Wohlstand und hohe Lebensqualität.

S tellen Sie sich vor, Sie betreiben ein Gewerbegebiet und finden dort Wildgräser, Blüme, offene Wasserflächen, Artenvielfalt, Nistkästen oder Kleintiere, die durch Mitarbeiter gepflegt werden, sowie eine Kannte, die auf regionale und saisonale Bio-Versorgung setzt. Unvorstellbar! Nicht unbedingt: In Berlin gibt es eine wachsende Zahl von Unternehmen, die neben den „Klassikern“ Feuerkraftwerke, Klimatechnik und Maschinenbau zunehmend auch das Nichtstimm Biologische Vielfalt in den Fokus rücken.

Rund 40 Prozent aller Roh- und Hilfsstoffe hängen von biologischer Vielfalt ab – und damit viele Produktionsprozesse und Dienstleistungen. Angesichts der veränderten Klimabedingungen ist weltweit ein Rückgang in der Pflanzen- und Tierwelt zu verzeichnen. Davon ist nicht nur das natürliche Ökosystem betroffen, sondern auch die Wirtschaft. Dies hat die Internationale Studie „The Economics of Ecosystems and Biodiversity“ bereits 2010 erstmals mit Zahlen unterlegt.

40%

aller Roh- und Hilfsstoffe – und damit auch zahlreiche Produktionsprozesse und Dienstleistungen – hängen von biologischer Vielfalt ab.

© IHK Berlin

BERLINER WIRTSCHAFT 04-14

schränkt. Dennoch lassen sich oft auch kleine Maßnahmen umsetzen, die sich schnell amortisieren und für die Natur sofort nutzbar sind. So steht man heute immer häufiger in der Diskussion über den Einsatz von Biobeton und Gebäuden oder eine vogelfreundliche Gestaltung von Fassaden. Bei Unternehmen mit Flachdächern bietet sich als gute Klimaschutzmaßnahme an, die Dachflächen zu begrünen. Mit den Galeries LaFayette in Berlin Mitte gibt es ein bekanntes Beispiel für eine ge-

schäftliche Begrünung. Aber auch Unternehmenszwecke wie im Gewerbegebiet Motzener Straße werden aktiv – in diesem Fall mit einer Kooperation zur benachbarten Naturwacht Berlin.

NEODATEN

15 Prozent der Arten, die nahrungswirtschaftlich genutzt werden, gehen ab. Insgesamt sind 77,000 Tier- und Pflanzenarten und fast 30 Prozent gefährdet. Bis zu 150 Tausende werden Schädlingen zugeführt.

Quelle: Internationale Studie „The Economics of Ecosystems and Biodiversity“



© IHK Berlin. Bild: M. M. / Shutterstock.com



© IHK Berlin. Bild: M. M. / Shutterstock.com

UNTERNEHMEN & MÄRKTE 51

Für Unternehmen gibt es konkrete Hilfestellungen, z. B. Beratungsgespräche für ein naturnahes Örtungs- oder einen Biodiversitäts-Check. Der Berliner Senat hat auch unter Leitung der Wirtschaft, eine Berliner Strategie für biologische Vielfalt erarbeitet. Außerdem hat er in Kooperation mit der IHK einen Leitfaden für Firmen erarbeitet, der erste Handlungsoptionen enthält und einen guten Einstieg in das Thema bietet. Ziel ist es, unternehmerischen Erfolg gepaart mit einem angenehmen Arbeitsplatz durch die systematische Integration Biologischer Vielfalt zu verbinden. www.ihk-berlin.de/naturenschutz • WENDY WOLFF

Berliner Unternehmen fördern Biologische Vielfalt Vorschläge zum Handeln – ein Leitfaden

INNOVATION UND UMWELT

BIOLOGISCHE VIelfALT IN UNTERNEHMEN

Potenziale erkennen, Chance nutzen

Viele Produktionsprozesse und Dienstleistungen sind von einer gesunden Natur mit einer reichen Pflanzen- und Tierwelt abhängig.

Die IHK Berlin zeigt Handlungsmöglichkeiten auf, wie Unternehmen diesen Aspekt in ihren Unternehmensstrategien berücksichtigen können.

- Informieren Sie sich über Beispiele aus der Praxis
- Tauschen Sie sich mit anderen Unternehmen aus
- Gehen Sie mit gutem Beispiel voran und machen Sie Ihr Engagement öffentlich

www.ihk-berlin.de/naturenschutz



Nachhaltige Entwicklung
Welt 2030
Ziele für nachhaltige Entwicklung



IHK-Kommunikationskonzept (V)

Ausblick / Ideen*

- IHK-Ad-hoc Arbeitskreis Naturschutz weiterführen
- Geplant: Zusammenarbeit mit GALA (Garten- und Landschaftsbau) für die Auslobung eines gemeinsamen Wettbewerbs
- Info-Veranstaltung: ev. Bundeskompensationsverordnung i.V.m. biologischer Vielfalt
- 20 Jahre EMAS – eventuell Integration der Thematik
- DIHK-Arbeitskreis Naturschutz (EU: FFH, No-Net-Loss)

*bitte nicht öffentlich kommunizieren, sind lediglich erste Ideen

Erfahrungen IHK Berlin (I)

Diskussionsgrundlage für Netzwerktreffen

Der politisch festgeschriebene Brückenschlag zwischen Wirtschaft und Natur muss sich besser in der Kommunikation wiederfinden.

Das Thema Naturschutz/Biologische Vielfalt sollte sich in den Leitlinien der IHKs wiederfinden (Glaubwürdigkeit ggü. Unternehmen / Legitimation für eigene Tätigkeit). Das Thema ist in den Kammern nicht vorrangig besetzt.

Informationen/Aktionen sollten unternehmensspezifisch ausgerichtet sein – besonderes Augenmerk: KMU bzw. Unternehmen ohne eigene Gewerbefläche und hohem Investitionsvolumen.

Erfahrungen IHK Berlin (II)

Diskussionsgrundlage für Netzwerktreffen

„Unternehmenssprache“ und zielgerichtete Informationswege nutzen – wichtig: Unternehmen handeln v.a. aus wirtschaftlichen Gründen.

Konkrete Aktionen für Unternehmen priorisieren (sind Praktiker).

Es ist ein neuer Denkprozess zwischen allen Akteuren der Gesellschaft anzustoßen (Naturschutz vs. Wirtschaft). Gemeinsames Handeln ist notwendig: Naturschutzverbände und Wirtschaftsverbände „sitzen in einem Boot“.

Neue Kooperationen – auch mit Naturschutzverbänden bzw. Wissenschaft – sollten forciert werden.

Ziel der Initiative? – Kommunikation ausrichten

Diskussionsgrundlage für Netzwerktreffen

- Unternehmen verstehen den Zusammenhang zwischen ihrer Tätigkeit & der Erhaltung biologischer Vielfalt (auch KMUs)
- Unternehmen integrieren biologische Vielfalt in ihren Strategien
- Unternehmen handeln ganzheitlich nachhaltig im Unternehmen
- Unternehmen übernehmen erste Verantwortungsbereiche für nachhaltiges Handeln
- Unternehmen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung
- Unternehmen kommunizieren über ihre Aktivitäten zur biologischen Vielfalt nach innen und nach außen

Vorschläge/Anregungen zum Vorgehen (I)

Diskussionsgrundlage für Netzwerktreffen

- Thema positiv und aufklärend besetzen
- auf Aufklärung/Information der Bürger/Gesellschaft setzen: bspw. **Initiative** könnte bundesweite Plakatkampagne mit Best Practices Unternehmen/Zusammenhänge initiieren. Emotion „Naturerleben“ nutzen: Wirtschaft ist notwendig, Unternehmer sind auch Bürger.
- auch Naturschutzverbände aktiv einbinden (als „Verbündete“): bspw. durch gemeinsame Bundes-/Landesaktionen
- **Initiative** könnte die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Unternehmen forcieren: bspw. durch eine Sponsoring-Datenbank

Vorschläge/Anregungen zum Vorgehen (II)

Diskussionsgrundlage für Netzwerktreffen

- **Initiative** könnte unternehmensspezifisches Informationsmaterial für IHKs entwickeln und zur Verfügung stellen.
- **Initiative** könnte sich für die Integration des Kriteriums „Biologische Vielfalt“ in Nachhaltigkeitsberichterstattungen stark machen: bspw. über Kriterien Ranking IÖW
- **Initiative** könnte gemeinsam mit Naturschutzverbänden „gute Lösungsansätze“ zum Thema „greenwashing“ entwickeln (ab wann ist eine gute Tat eine gute Tat).

IHK Berlin

Wendy Brandt

wendy.brandt@berlin.ihk.de

Telefon: 030 / 31510410

Köln, den 10. Dezember 2014